



Die „Junge Fotografie im Schloss“ widmet sich in ihrer sechsten Ausgabe den „Seebädern“: Die Fotografen Janina Ahrendt, Laura Stöckel und Timo Jaworr zeigen dazu ihre ganz unterschiedlichen Positionen. Das **Interesse an den Fotoarbeiten** war zur Vernissage schon recht groß. Fotos: Potschka

„Seebäder im Dialog“

„Junge Fotografie im Schloss“ geht in die sechste Runde / Drei Fotografen zeigen ihre Positionen

Von **Jens J. Potschka**

CUXHAVEN. Das Interesse an der Ausstellungsreihe „Junge Fotografie im Schloss“ nimmt stetig zu: Zur mittlerweile sechsten Werkschau, die am Sonntagvormittag unter dem Titel „Seebäder im Dialog“ eröffnet wurde, herrschte in der Ausstellungsetage des Schlosses dichtes Gedränge. Auch viele junge Cuxhavener nutzten die günstige Gelegenheit, mit der Fotografin Laura Stöckel ins persönliche Gespräch zu kommen.

Für Erika Fischer war es am Sonntag die letzte Ausstellung, die sie als Bürgermeisterin der Stadt Cuxhaven offiziell im Schloss Ritzebüttel eröffnete. Fischer zeigte sich erfreut darüber, dass die neue Schau im Schloss so gut zum Jubiläum „200 Jahre Seebad Cuxhaven“ passt und die Arbeitsergebnisse von gleich drei jungen Fotografen vereint.

Die Kuratorin der Ausstellung Erle Bessert lies es sich dann auch nicht nehmen, ihre Einführung mit einem historischen Exkurs zu beginnen. Sie erinnerte an die Amtsmänner Barthold Heinrich Brockes und Amandus Abendroth und verwies so auf die Anfänge des Seebades Cuxhaven.

Wie beeinflusst das Wasser das Leben der Menschen und wie beeinflussen sie das Wasser? Diese zentrale Frage wird von den drei jungen Fotografen Janina Ahrendt, Laura Stöckel und Timo Jaworr ganz unterschiedlich beantwortet.

Verschiedene Charaktere

Janina Ahrendt reiste für ihr Fotoessay zurück in ihre Heimat Cuxhaven. Da Ahrendt zurzeit mit der Kamera in Mexiko unterwegs ist, konnte sie zur Vernissage im Schloss nicht anwesend sein. „In ihrer neuen, extra für die

Ausstellung erstellten Arbeit beschäftigt sich Janina Ahrendt mit den unterschiedlichen Menschen aus und in Cuxhaven. Unabhängig deren Bekanntheitsgrads, des Alters oder der Einstellung zu Cuxhaven, stellt sie in kurzen Bilder-Geschichten verschiedene Charaktere vor“, erklärt Bessert.

Unendlich weiter Horizont

Doch wer sind die Menschen auf den Fotos? Wie wurden und werden sie durch die flache Landschaft und dem weiten Horizont geprägt? In ihren Bildern – einem Mix aus Porträts, Landschaften und Stilleben zeigt Janina Ahrendt einen einzigartigen Blick auf die Menschen und Orte. Ein kleines Begleitheft zur Ausstellung mit kurzen Interviews bringt den Besuchern diese Personen ein Stück weit näher.

Auch Laura Stöckel (Jahrgang 1988) zeigt im Schloss ganz neue Arbeiten. Seit Beendigung ihrer Ausbildung bei dem Hamburger Fotografen Philipp Schmitz lebt

sie wieder in Cuxhaven und arbeitet als freie Fotografin.

„Laura Stöckel kommt von der angewandten Fotografie und weiß ihr Material so zu arrangieren, dass es zum Schluss perfekt und schön aussieht. Doch nur ein schönes Foto zu machen, reicht nicht und so beschäftigt sie sich in ihren freien Arbeiten mit dem Thema ‚Imperfection‘: Gerade das vermeintlich nicht so Schöne aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten und sich einfach nur ohne Wertung des Abgebildeten von den Farben und Strukturen faszinieren zu lassen. Dabei will sie gerade durch die Gegensätze auch eine andere Sichtweise auf ganz alltägliche Dinge, die auf ihrer eigenen Art besonders sind, zeigen“, sagt Kuratorin Erle Bessert. Laura Stöckel stellt im Schloss gleich zwei Serien aus, die es zu betrachten lohnt und vieles Interessantes bereit hält.

Der Dritte im Bunde ist der Fotojournalist Timo Jaworr. Auch er konnte zur Eröffnung nicht dabei

sein, weil er am Wochenende soben Vater einer kleinen Tochter geworden ist.

Im Schloss zeigt Jaworr mit seiner Fotoserie „Lost in Paradise“ aus dem Jahr 2013 eine ganz andere Art von „Seebad“ und führt den Betrachtern die Welt des Pauschal Tourismus vor Augen. Die Cuxhavener machen im Schloss Bekanntschaft mit der ägyptischen Küstenstadt Hurghada. Mit ihrer Einwohnerzahl von knapp 160 000 Menschen ist sie der größte Urlaubsort am Roten Meer.

Vermeintliches Paradies

Erle Bessert erklärt abschließend: „Die Arbeit ‚Lost in Paradise‘ ist eine fotografische Spurensuche abseits der typischen Urlaubsbromantik. Der Fokus liegt auf der unbeachteten Seite des vermeintlichen Paradieses: die Brüche, Widersprüche und Ungereimtheiten. Die das Stadtbild auf den anderen Seiten der Hotelmauern prägenden Baustellen bilden dabei einen markanten Teil der Serie, genauso die skurrilen Situationen, die sich durch das Aufeinandertreffen der erschaffenen Urlaubswelt mit der Realität ergeben.“



Die Cuxhavener Fotografin **Laura Stöckel** (l.) und die Kuratorin **Erle Bessert** stellten sich am Sonntagvormittag den Fragen der vielen Besucher.

Auf einen Blick

- ▷ „Seebäder – im Dialog“ – zum 200. Geburtstag des Seebads Cuxhaven – mit Arbeiten von Janina Ahrendt, Laura Stöckel und Timo Jaworr, kuratiert von Erle Bessert.
- ▷ Vom **4. September – 16. Oktober** im Ausstellungssaal im Schloss.
- ▷ **Öffnungszeiten:** Mo. bis Do. 10 – 13 Uhr, Di. bis Do. 14 – 17 Uhr, Fr. geschlossen, Sa. und So. 11 – 15 Uhr.
- ▷ Eintritt: Erwachsene 3, Kinder 1 Euro.
- ▷ Die Ausstellungsreihe „Junge Fotografie im Schloss“ wird seit sechs Jahren gefördert durch die **Stiftung Niedersachsen**.